



Dokumentation der Diskussion im World Café zur Weiterentwicklung des Werbe- und Verwaltungskosten-Konzepts

Die Berücksichtigung und Veröffentlichung externalisierter Kosten (Thema 4)

Ausgangssituation / Problemstellung

Der neue Konzeptentwurf zur Berechnung der Werbe- und Verwaltungsausgaben berücksichtigt erstmals die Thematik „externalisierten Kosten“. Das Konzept sieht vor, dass nur diejenigen Aufwendungen und Erträge in die Berechnung einbezogen werden, die Teil der Rechnungslegung sind. Werden Leistungen für Werbung und Verwaltung von Dritten beauftragt und finanziert oder „unentgeltlich“ zur Verfügung gestellt, ist diese Leistungserbringung nicht Teil der Werbe- und Verwaltungs-kostenquote.

Praktikabilität

- ▶ Eine Einbeziehung externer Kosten in die Rechnungslegung und damit in die Werbe- und Verwaltungskostenberechnung ist für die Mehrheit der Diskutanten nicht realistisch. Vielmehr reiche die transparente Darstellung externer Kosten aus. Sie sei zugleich aber auch zwingend erforderlich.
- ▶ Es sei eine Illusion, alle Kosten vollständig abzudecken. Tatsächlich erhalten Organisationen vielfältige Leistungen unentgeltlich zu ihrer Verfügung. Unter Gerechtigkeitsaspekten müssten externe Kosten einbezogen werden. Praktisch sei dies aber nicht umsetzbar.
- ▶ Entsprechend der HGB-Vorgaben ist die Einbeziehung externer Kosten nicht möglich. Eine Abweichung von bestehenden Rechnungslegungsstandards sollte das DZI nicht fordern. Das Nebeneinander verschiedener Rechnungslegungsmodelle ist nicht gewünscht und insbesondere für die Öffentlichkeit weder nachvollziehbar noch transparent darstellbar.
- ▶ Einige Diskutanten zeigten sich mit dem bisherigen Konzeptentwurf insofern nicht einverstanden, als nach ihrer Auffassung externe Kosten sehr wohl außerhalb der Rechnungslegung ermittelt werden könnten. So bestehe für das DZI die Möglichkeit, entsprechende Kosten direkt abzufragen und somit in die Werbe- und Verwaltungskostenberechnung einzubeziehen. Eventuell könne der Wirtschaftsprüfer diese Kosten zumindest nachrichtlich in seinen Prüfbericht einbeziehen.
- ▶ Zur Einbeziehung externer Kosten sei eine Konsolidierung vorstellbar.

Öffentliche Kommunikation „externer Kosten“ / Kriterium der Wesentlichkeit

- ▶ Eine Einzelfallbetrachtung ist notwendig. In diesem Zusammenhang ist unter anderem auf die Kommunikation der Gesamtorganisation zu achten. Es dürfen keine Kosten vertuscht werden.
- ▶ Eine transparente Darstellung externer Kosten in der öffentlichen Berichterstattung reicht nach Auffassung der Mehrheit der Diskutanten aus.
- ▶ Als wichtig werden in diesem Zusammenhang klare und strikte Vorgaben von Seiten des DZI angesehen. Die DZI-Vorgaben sollten eindeutig regeln, an welcher Stelle und in welchem Um-

fang eine Organisation über ihre externalisierten Kosten informiert soll. Zudem sollte das DZI-Konzept deutlich machen, wie konkret externe Kosten zu benennen sind. Auch sollte das Konzept vorgeben, ob die externen Kosten nachrichtlich nur im Jahresbericht oder zusätzlich auch im Wirtschaftsprüfungsbericht zu erwähnen sind.

- ▶ Die vom DZI bisher formulierten Anforderungen an eine Veröffentlichung reichen nach Auffassung einiger Diskutanten nicht aus. Als notwendig sehen die Diskutanten an, dass das DZI selbst in seinen Organisationen-Portraits auf externe Kosten hinweist. Außerdem müsse das Berechnungskonzept den eindeutigen Hinweis enthalten, dass die Berechnungsmethodik zu einer Ungleichbehandlung von Organisationen führen kann und damit die Vergleichbarkeit in Teilen eingeschränkt ist.
- ▶ In Zusammenhang mit Pro-bono-Leistungen solle das Konzept festlegen, ab welchem konkreten Wert derartige Leistungen offenzulegen sind. Der jetzige Vorschlag eines prozentualen Anteils ist nach Auffassung einiger Diskutanten nicht sinnvoll.
- ▶ Es wird vorgeschlagen, dass das DZI den Zeitraum, in dem es bei Leistungen eines Verbunds oder von anderen Dritten, prüft, ob die Mittelverwendung der betreffenden Organisation noch als wirtschaftlich und sparsam angesehen werden kann, nicht auf fünf Jahre festlegt, sondern in diesem Fall – wie an anderer Stelle des Konzepts – einen Dreijahresrhythmus anwendet.
- ▶ Bei der Berichterstattung über externe Leistungen sollte der Aspekt der Wesentlichkeit Beachtung finden. Externe Kosten sind dann als wesentlich anzusehen, wenn sie beispielsweise eine Größenordnung von 5% - 10% der Gesamtausgaben umfassen.

Vergleichbarkeit von Organisationen

- ▶ Nach Auffassung einiger Diskutanten ist es sehr wohl möglich externe Leistungen in die Werbe- und Verwaltungskostenberechnung des DZI einzubeziehen. Eine transparente Darstellung im Jahresbericht reiche im Sinne der Vergleichbarkeit von Organisationen nicht aus.
- ▶ Liegen externe Kosten vor, ist eine Vergleichbarkeit von Kostenanteilen nicht mehr gegeben. Das DZI solle die Grenzen der Vergleichbarkeit von Organisationen deutlich kommunizieren, um dem Spender zu ermöglichen, bestehende Wettbewerbsvorteile von Organisationen als solche zu erkennen.
- ▶ Laut DZI-Konzept gibt die Werbe- und Verwaltungskostenquote Auskunft darüber, ob die Mittelverwendung insgesamt als sparsam zu werten ist. Eine solche Aussage wird beim Vorliegen externer Kosten als problematisch angesehen. Den Begriff „wirtschaftlich“ sollte das DZI in Zusammenhang mit der Werbe- und Verwaltungskostenquote in Zukunft dann nicht mehr verwenden, wenn die begünstigte Organisation umfangreiche und systematische Fremdfinanzierungen erhält.
- ▶ Eine Antwort auf die Frage nach Effizienz ist bei externen Kosten schwierig bis gar nicht mehr zu geben. Zugleich suggeriert die Werbe- und Verwaltungskostenquote eine Art von Vergleichbarkeit.
- ▶ Mit dem bisherigen Konzeptentwurf lädt das DZI dazu ein, dass sich Organisationen besser und sparsamer darstellen als sie tatsächlich sind.
- ▶ Der HGB-Bezug und das Argument, dass die externen Kosten nicht zu ermitteln seien ist nur vorgeschoben. Tatsächlich wissen die meisten Organisationen sehr genau in welchem finanziellen Umfang sie extern finanzierte Leistungen erhalten.

Problemstellung und wesentliche Anmerkungen

- ▶ Das Thema ist wichtig und sollte deshalb in der DZI-Kommunikation mehr Beachtung finden. Unbestritten ist, dass die Möglichkeit zur Externalisierung von Kosten einige Organisationen besser stellt als andere. Hieraus entsteht ein klarer Wettbewerbsvorteil.
- ▶ Offensichtlich handelt es sich hierbei um ein „interessantes“ Finanzierungsmodell. Derartige Externalisierungen müssen im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit von Organisationen begrenzt werden. In jedem Fall muss bei der Bewertung von Organisationen klar zu erkennen sein, ob hier externe Leistungen vorliegen. Das DZI ist hier gefordert, diese Art der Finanzierung offen zu benennen. Die Kommunikation sollte nicht ausschließlich der betroffenen Organisation überlassen werden.
- ▶ Die Problematik externer Kosten zeige, wie stark der Druck zur Minimierung der Werbe- und Verwaltungskosten bei Spendenorganisationen tatsächlich sei.
- ▶ Der Werbe- und Verwaltungskostenanteil lässt keine valide Aussage über die Sparsamkeit einer Organisation zu. Eine Vergleichbarkeit ist bei der Möglichkeit zur Externalisierung von Kosten nicht mehr gegeben.